

SOFA Gottesdienst

Reformationsfest – 31.10.2020

aus der Evang.-Luth. Kirche St. Nikolaus
Offenhausen
Landkreis Nürnberger Land

Pfarrhepaar Ann-Sophie und Martin Hoepfner
Orgel: Christiane Polster

Digitales Liedblatt

Ein feste Burg ist unser Gott

Text und Melodie: Martin Luther 1529



1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - fen.
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - fen.



Der alt bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein



grau - sam Rü - stung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

Aus tiefer Not

Text und erste Melodie: Martin Luther 1524 / Zweite Melodie: Wolfgang Dachstein 1524, Zürich um 1533/34



1. Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er - hör mein Ru - fen.
Dein gnä - dig' Oh - ren kehrt zu mir und mei - ner Bitt sie öff - ne;



denn so du willst das se - hen an, was Sünd und Un - recht ist ge - tan, wer kann, Herr, vor



dir blei - ben?

Text und erste Melodie: Martin Luther 1524 / Zweite Melodie: Wolfgang Dachstein 1524, Zürich um 1533/34



2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sün - de zu ver - ge - ben;
es ist doch un - ser Tun um - sonst auch in dem be - sten Le - ben.



Vor dir nie - mand sich rüh - men kann, des muss dich fürch - ten je - der - mann und dei - ner



Gna - de le - ben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, / auf mein Verdienst nicht bauen; / auf ihn mein Herz soll lassen sich /
und seiner Güte trauen, / die mir zusagt sein wert's Wort; / das ist mein Trost und treuer Hort, / des will
ich allzeit harren.

Ein feste Burg ist unser Gott

Text und Melodie: Martin Luther 1529



3. Und wenn die Welt voll Teu - fel wär und wollt uns gar ver-
so fürch-ten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch ge-



schlin - gen,
lin - gen.



Der Fürst die - ser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch



nicht; das macht, er ist ge-richt': ein Wört-lein kann ihn fäl - len.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf
dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und
Weib: / lass fahren dahin, / sie haben's kein' Gewinn, / das Reich muss uns doch bleiben.

Wir strecken uns nach dir

Text: Friedrich Karl Barth 1985 / Melodie: Peter Janssens 1985

1. Wir stre - cken uns nach dir, in dir wohnt die Le -
ben-dig-keit. Wir trau-en uns zu dir, in dir wohnt die Barm-
her-zig-keit. Du bist, wie du bist: Schön sind dei-ne Na -
men. Hal-le - lu - ja. A - men. Hal-le - lu-ja. A - men.

2. Wir öffnen uns vor dir, / in dir wohnt die Wahrhaftigkeit. / Wir freuen uns an dir, / in dir wohnt die Gerechtigkeit. / Du bist, wie du bist: / Schön sind deine Namen. / Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

3. Wir halten uns bei dir, / in dir wohnt die Beständigkeit. / Wir sehnen uns nach dir, / in dir wohnt die Vollkommenheit. / Du bist, wie du bist: / Schön sind deine Namen. / Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Verleih uns Frieden

Text und Melodie: Martin Luther 1529 nach der Antiphon »Da pacem Domine« 9. Jh. (Melodie nach Nr. 4),
Ökumenische Fassung 1973

Ver-leih uns Frie-den gnä-dig-lich, Herr Gott, zu un-tern Zei-ten. Es
ist doch ja kein and-rer nicht, der für uns könn-te strei - ten, denn
du, un-ser Gott, al-lei - ne.